

**Antwort der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
auf die Wahlprüfsteine des Bündnisses „Therapieberufe an die Hochschulen“**

1. Versorgungsbedarfe:

- **Welche Bedarfe sehen Sie bei der Sicherung der therapeutischen Versorgung der Patientinnen und Patienten in Deutschland?**
- **Stimmen Sie mit dem Bündnis Therapieberufe an die Hochschulen überein, dass der Bedarf an therapeutischer Versorgung weiter steigen wird?**
- **Teilen Sie den Standpunkt, dass der Anspruch der Patientinnen und Patienten auf eine wohnortnahe, evidenzbasierte Therapie nur durch eine hochschulische Ausbildung zu erreichen ist?**

Die Therapeuten sind eine unverzichtbare Beschäftigtengruppe im Gesundheitssystem und leisten einen wichtigen Beitrag für die Sicherung der Gesundheitsversorgung. Angesichts der demografischen Entwicklung und der Zunahme von Multimorbidität bei Patient*innen wird die Versorgung mit Heilmitteln immer wichtiger. Der Bedarf ist über die Jahre hinweg gestiegen und es ist zu erwarten, dass diese Entwicklung anhält.

Damit gerade im ländlichen Raum die Versorgung mit therapeutischen Leistungen gesichert werden kann, muss die Attraktivität des Berufsbildes gesteigert werden. Die Aufwertung des Berufsbildes geht eng mit dem Bemühen um bessere Ausbildungskonditionen einher, wie z. B. der Schulgeldfreiheit, der Vergütung der Ausbildung und perspektivisch einer Akademisierung. Die Attraktivität einer akademischen Ausbildung zeigt u.a. die Nachfrage nach dem neu geschaffenen Studiengang für Hebammen an der Martin-Luther-Universität in Halle.

Für mehr Niederlassung der verschiedenen medizinischen Berufsgruppen in ländlichen Räumen reicht jedoch die Steigerung der Attraktivität durch eine Akademisierung längst nicht aus. Hier spielen die konkrete Unterstützung bei der Niederlassung und Berufsausübung eine entscheidende Rolle und nicht zuletzt kommt es auf die Lebensbedingungen auf dem Land an. Hier sind eine gute Anbindung an die Verkehrsinfrastruktur und an den ÖPNV, der flächendeckende Anschluss an das schnelle Internet und das Angebot an Kitaplätzen und Schulen sowie an Kultur- und Freizeitangeboten wichtige Faktoren, sich im ländlichen Raum anzusiedeln und hier zu arbeiten.

2. Modernisierung der Berufsgesetze:

Inwieweit werden Sie und Ihre Partei sich für die längst überfällige und zukunftsweisende Neuordnung der Therapieberufe durch eine vollständig hochschulische Ausbildung aller Berufsangehörigen einsetzen?

Falls ja, welchen Zeitplan stellen Sie sich konkret dafür vor?

Wir werden uns auf Bundes- und Landesebene in der kommenden Legislaturperiode für eine zügige Neuordnung der Therapieberufe und die perspektivische Akademisierung einsetzen. Neben einer validen Bedarfsermittlung müssen die Ausbildungsbedingungen an den Hochschulen und die Einsatzfelder klar geregelt werden. Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass den Hochschulen die für die Einrichtung der entsprechenden Studiengänge notwendigen Mittel zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

3. Therapeutische Forschung:

Welche konkreten Maßnahmen werden Sie innerhalb der nächsten vier Jahre ergreifen, um den Aus- und Aufbau von therapeutischen Studiengängen sowie der Forschung in den Therapieberufen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie zu fördern?

Die Forschung und die Themen der Forschungsfelder unterliegen der Hochschulautonomie, die DIE LINKE als ein hohes Gut achtet. Im Zuge der Fortschreibung der Zielvereinbarungen mit den Universitäten wäre es aber möglich, Forschungen in den einzelnen therapeutischen Berufsfeldern anzuregen.

4. Internationalität:

Wie gehen Sie und Ihre Partei damit um, dass Berufsangehörige mit einem deutschen Abschluss in den genannten Therapieberufen in Europa und weltweit zu den Letzten gehören, die ohne akademischen Abschluss im Gesundheitswesen arbeiten?

Hier verweisen wir auf unsere Antworten der Fragen 1 – 3. Die Akademisierung in den Therapieberufen gehört auf die politische Agenda.